

Das Rüstzeug dazu erhalten sie in erster Linie durch ein regelmäßiges und reges inneres Leben der Parteiorganisationen, Das ist jedoch leider noch nicht in allen Grundorganisationen genügend entwickelt. Von den Grundorganisationen der örtlichen Industrie und der Landwirtschaft des Bezirkes Dresden zum Beispiel führten im letzten Vierteljahr monatlich über 200 Grundorganisationen keine Mitgliederversammlungen durch. Monatlich nehmen etwa 50 000 Mitglieder und Kandidaten im Bezirk nicht an den Mitgliederversammlungen teil. Ähnliches könnte aus anderen Bezirken berichtet werden.

Alle Parteimitglieder zu Kämpfern gegen Mittelmäßigkeit erziehen

Bei den Parteiwahlen ist es notwendig, sich gründlich mit den Ursachen dieses Zustandes auseinanderzusetzen. Verbreitet trifft man zum Beispiel die Ansicht: Was ist schon eine Mitgliederversammlung, sie ist doch immer nur eine Produktionsberatung. Unsere Kritik wird nicht anerkannt, unsere Vorschläge werden nicht ernst genommen. Wir werden mit Zahlen gefüttert usw.

Diese Argumente machen deutlich, daß in den Mitgliederversammlungen dieser Grundorganisationen vor allem die politisch-ökonomischen und geistig-kulturellen Probleme so behandelt werden müssen, damit die Parteimitglieder das Rüstzeug erhalten, das sie befähigt, eine offensive politische Massenarbeit zur Klärung der Grundfragen unserer Politik unter den Werktätigen zu leisten und beim Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand und beim Wettbewerb an der Spitze zu stehen. Die Parteimitglieder müssen so erzogen werden, daß sie gegen alle Erscheinungen der Mittelmäßigkeit kämpfen und konsequent die Beschlüsse durchführen.

Mitunter begnügen sich Parteileitungen, wie zum Beispiel in einigen APO des VEB Waggonbau Ammendorf, damit, das Referat der Mitgliederversammlung oder das Schlußwort dem Betriebsleiter, Werkleiter oder einem Leitungsmittglied zu übertragen, ohne eine gründliche kollektive Vorbereitung zu gewährleisten. Damit werden jedoch eigentlich bereits selbstverständliche Prinzipien der Leitungs- und Organisationsarbeit außer acht gelassen. Solche Mitgliederversammlungen tragen dann oft wenig dazu bei, den Parteimitgliedern den engen Zusammenhang der politischen Arbeit mit der ökonomischen Aufgabenstellung begreiflich zu machen.

Die Forderung nach der Entwicklung der innerparteilichen Demokratie ist kein Schlagwort, sondern eine unumstößliche Leninsche Norm des Parteiens, die ständig — nicht nur anlässlich der Parteiwahlen — durchgesetzt werden muß. Jede Parteiorganisation muß bei den Parteiwahlen prüfen, ob die Entfaltung der innerparteilichen Demokratie, die Einbeziehung aller Parteimitglieder in das Leben der Parteiorganisation und in die Lösung der Aufgaben, das Reagieren auf Kritiken und Hinweise bereits zu einem festen Bestandteil der Arbeitsweise der Grundorganisationen geworden ist.

Für die leitenden Parteiorgane kommt es vor allem darauf an, die Hilfe und Anleitung gegenüber den Grundorganisationen so zu organisieren, daß diese befähigt werden, die Beschlüsse des Zentralkomitees schöpferisch und aus eigener Initiative zu verwirklichen. Das kann aber nicht administrativ oder nur mit Hilfe von Papier erfolgen, sondern muß an Ort und Stelle in der tagtäglichen operativen Arbeit in den Grundorganisationen geschehen.

Gegenwärtig beschäftigt sich der Parteiapparat jedoch noch zu sehr mit sich selbst. Es geht aber doch darum, daß die leitenden Parteiorgane mit ihrem haupt- und ehrenamtlichen Apparat dafür sorgen, daß ihre Beziehungen zu den Grundorganisationen und den Werktätigen enger gestaltet werden, daß jede Parteiorganisation entsprechend ihren Bedingungen konkrete Anleitung erhält. Die Mitarbeiter haben — neben der Herausarbeitung der grundsätzlichen Probleme — vor allem die Aufgabe, operativ in den Grundorganisationen zu wirken, in öffentlichen Versammlungen, Foren usw. aufzutreten.